

15.04.97

EU - 'K

Unterrichtung
durch die Bundesregierung

Entwurf von Schlußfolgerungen des Rates zum Thema Bildung, Informations- und Kommunikationstechnologie und die Lehrerausbildung der Zukunft

Ratsdok. 6956/97

Übermittelt vom Bundesministerium für Wirtschaft am 15. April 1997 gemäß § 2 des Gesetzes über die Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Angelegenheiten der Europäischen Union (BGBl. I 1993 S. 313 ff.).

Die Vorlage wird voraussichtlich vom Ausschuß für Bildungsfragen beraten.

Es ist vorgesehen, die Vorlage im Bildungsministerrat am 26. Juni 1997 abschließend zu beraten.

- ENTWURF -

**Schlußfolgerungen des Rates zum Thema Bildung, Informations- und Kommunikations-
technologie und die Lehrerbildung der Zukunft**

DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION -

in Erwägung nachstehender Gründe:

1. In der Entschließung des Rates vom 6. Mai 1996 über multimediale Lernprogramme in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung wird der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und der Lehrerbildung große Aufmerksamkeit gewidmet; insbesondere wird darin unterstrichen, daß die Anwendung neuer pädagogischer und arbeitstechnischer Methoden, die auf die Vorteile der Verwendung der IKT ausgerichtete Lehrerbildung und eine aktive Beteiligung von Lehrern an der Herstellung von Lernprogrammen von großer Bedeutung sind.

In dem Bericht der Taskforce der Kommission "Multimediale Lernprogramme" (Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen vom Juli 1996) heißt es, daß der Mangel an beruflicher Weiterbildung der Lehrer ein beträchtliches Hindernis für die Verbreitung der Verwendung von Lernprogrammen in Lehranstalten darstellt.

In dem Aktionsplan der Kommission "Lernen in der Informationsgesellschaft" sind im Rahmen der die Lehrerbildung betreffenden Aktionslinie zwei Tätigkeiten vorgesehen: die Verwendung von Gemeinschaftsprogrammen für Projekte im Bereich der Lehrerbildung sowie die Einrichtung eines Netzes für die Lehrerbildung.

2. Laut Analysen über die Auswirkungen der IKT auf die gesellschaftliche Entwicklung ist die IKT als ein Faktor zu betrachten, der grundlegende Änderungen in der heutigen Gesellschaft bewirken kann. Diese Tendenz kann als die Entwicklung zur "Informationsgesellschaft" bzw. - im weiteren Sinne - zur "Wissensgesellschaft" bezeichnet werden.

Die Bildungssysteme in den Gesellschaften der Europäischen Union durchlaufen einen Veränderungsprozeß, wobei sie auf das Entstehen der Informationsgesellschaft reagieren und sie nutzen. Daher mögen sowohl auf der Ebene der Mitgliedstaaten als auch auf europäischer Ebene zwei Fragen wichtig sein:

- Wie kann das Bildungswesen bei der künftigen Entwicklung der Informations- bzw. der Wissensgesellschaft eine Rolle spielen, und wie kann es die Bürger auf diese Gesellschaft vorbereiten?
- Wie kann die IKT zu einer qualitativ hochwertigen Bildung beitragen?

Das Bildungswesen wird auch weiterhin seine pädagogischen Ziele verfolgen und seine Funktion bei der sozialen, kulturellen und persönlichen Entwicklung des einzelnen erfüllen, und dabei kann die IK anerkanntermaßen eine wichtige Rolle spielen.

3. Es wird weithin anerkannt, daß bei der Anpassung des Bildungswesens an neue gesellschaftliche Anforderungen der Lehrer/Ausbilder die wichtigste Rolle spielt. Das gilt auch für die Möglichkeiten, die die IK für die Verbesserung des Unterrichts bietet. Es ist damit zu rechnen, daß dem Lehrer im Klassenzimmer auch weiterhin eine zentrale Rolle für die Qualität der vermittelten Bildung zukommen wird. Von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung einer Qualitätsbildung wird die Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger multimedialer Lernprogramme sowie von traditionelleren Lernmitteln, wie z.B. Büchern, sein.

Aufgrund der Ungewißheit über das genaue Erscheinungsbild der Informations- bzw. Wissensgesellschaft ist es schwierig, allgemeine Formeln für das Lernumfeld der Zukunft und für die künftige Ausbildung der Lehrer/Ausbilder aufzustellen. Weithin wird jedoch die Auffassung vertreten, daß der Lernprozeß mehr lern- und weniger lehrorientiert sein (und damit Möglichkeiten für eine Differenzierung und Individualisierung bieten) wird, und daß die Rolle des Lehrers/Ausbilders und das Wesen des Lehrer-/Ausbilderberufs in Zukunft einschneidende Veränderungen erfahren werden, und daß sich die Lehrer/Ausbilder auf wichtige neue Bedürfnisse einstellen müssen.

Es ist anerkennenswert, welche Anstrengungen die Mitgliedstaaten bereits unternommen haben und weiterhin unternehmen, um die Aus- und Fortbildung der Lehrer/Ausbilder im Bereich der IK sicherzustellen und dafür zu sorgen, daß die Lehranstalten für eine Vorbereitung der Schüler/Studenten auf die Informationsgesellschaft gerüstet sind.

Es ist von wesentlicher Bedeutung, daß die Mitgliedstaaten und die Europäische Union insgesamt der Ausbildung der Lehrer/Ausbilder weiterhin beträchtliche Aufmerksamkeit und besondere Anstrengungen widmen, und daß diese Ausbildung die Lehrer/Ausbilder in die Lage versetzt, in folgenden Bereichen erfolgreiche Arbeit zu leisten:

- Vorbereitung der Schüler/Studenten auf die entstehende Informations- bzw. Wissensgesellschaft;
- Nutzung der IK zur Verbesserung der Ausbildungsqualität.

Das betrifft nicht nur die Erstausbildung von Lehrern/Ausbildern, sondern auch den sehr wichtigen Aspekt der Fort- und Weiterbildung von Lehrern/Ausbildern, die bereits im Bildungswesen tätig sind.

4. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, daß ein neuer Ansatz für die pädagogische Praxis nicht von den Lehrerausbildungseinrichtungen selbst ermittelt werden kann; die tiefgreifende Modernisierung des Bildungswesens wird vielmehr vom Bildungssystem (das in die gesellschaftlichen Entwicklungen eingebettet ist) selbst ausgehen. Die Entwicklung einer angemessenen neuen pädagogischen Praxis muß alle am Bildungsprozeß maßgeblich Beteiligten (Lehrerausbildungseinrichtungen, Lehranstalten, Entscheidungsträger, Forscher, örtliche Gemeinwesen, Eltern, Hersteller von multimedialen Lernprogrammen und Produkten) einbeziehen. Wichtig ist, daß die Regierungen einen Rahmen für die Modernisierung und den Wandel bereitstellen (wobei dem Aspekt der Geschlechtergleichbehandlung Rechnung zu tragen ist), und wichtig ist auch, daß die Maßnahmen zur Unterstützung der Lehrer auf dem Weg in die Informationsgesellschaft den wichtigen Aspekten der Kontinuität Rechnung tragen und zugleich darauf vorbereiten, daß immer mehr Nachdruck auf individualisierte Lernprozesse gelegt werden muß.

Die Ungewißheit darüber, wie das Lernumfeld der Zukunft genau aussehen wird, macht die Notwendigkeit einer Strategie deutlich, die für künftige Entwicklungen offen bleibt, beispielsweise durch die Förderung von Projekten "neuer Praktiken" (die einige Möglichkeiten der Zukunft aufzeigen).

5. Das Verhältnis zwischen IK und Bildungswesen ist ganz offensichtlich auch eine Frage von europäischer Dimension, da sich alle Mitgliedstaaten in diesem Bereich mit denselben Fragen konfrontiert sehen. Der Austausch von Informationen und das Lernen aus Erfahrungen im Bereich der IK kann hierbei von großem Vorteil sein.

Der Aspekt des Marktes für multimediale Lernprogramme im Bildungsbereich hat gleichfalls ganz klar eine europäische Dimension, da Möglichkeiten für die Förderung europäischer multimedialer Lernprogramme bestehen, in denen die sprachliche und kulturelle Vielfalt Europas in angemessener Weise zum Ausdruck gebracht werden kann. Wichtig ist, daß die Lehrer/Ausbilder und die Lehranstalten eine angemessene Rolle bei der Entwicklung multimedialer Lernprogramme spielen können, und zwar möglichst durch Weitergabe ihrer Beiträge zu diesen multimedialen Lernprogrammen über Netze.

6. In bezug auf die IK und das Bildungswesen besteht über folgende Annahmen weithin Einvernehmen:

- Die Entwicklung der IK löst eine einschneidende Veränderung der Gesellschaft aus, auch wenn dieser Veränderungsprozeß vielleicht schrittweise erfolgt.
- Das Bildungswesen braucht die IK als Instrument zur Verbesserung der Qualität der Bildung und zur Vorbereitung der europäischen Bürger auf die Informationsgesellschaft. Die IK ist jedoch ein Mittel, und nicht ein Zweck an sich.
- In diesem Zusammenhang sind beträchtliche und nachhaltige Bemühungen im Bereich der Ausbildung von Lehrern/Ausbildern, und zwar sowohl bei der Erstausbildung als auch bei der Fortbildung, erforderlich.

7. ERSUCHT DIE MITGLIEDSTAATEN,

im Rahmen und innerhalb der Grenzen ihrer jeweiligen Politik-, Rechts-, Haushalts-, Bildungs- und Ausbildungssysteme

- bei der Entwicklung ihrer Strategien und bei ihren Aktivitäten im Bereich von IK und Bildungswesen, insbesondere bei der Ausbildung der Lehrer und Ausbilder, eine europäische Dimension vorzusehen;
- den Anschluß von Lehranstalten (und möglicherweise Forschungseinrichtungen) der Mitgliedstaaten an das Europäische Schulnetz (für das im Laufe des Jahres 1997 eine erste Plattform zur Verfügung stehen wird) sowie den Zugang zu qualitativ hochwertigen multimedialen Lernprogrammen zu fördern. In dieser Hinsicht müssen erhebliche Anstrengungen unternommen werden, um zu ermitteln, wie Lehranstalten vor unerwünschtem Material geschützt werden können, das leider über Internet verbreitet wird;

- die Beteiligung von Lehrerausbildungseinrichtungen - bzw. anderer relevanter Institute oder Gremien im Bereich der Bildung und IK - an einem europäischen Netz zu fördern, damit diese zusammenarbeiten, Informationen austauschen und im Bereich des innovativen Einsatzes der IK im Bildungswesen voneinander lernen. Hierfür könnten - nach Wahl der Mitgliedstaaten - spezialisierte Einrichtungen oder spezialisierte Abteilungen von Lehrerausbildungseinrichtungen in Betracht kommen;
- Partnerschaften zwischen dem öffentlichen und dem Privatsektor im Bereich IK und Bildungswesen zu fördern, insbesondere im Bereich der Entwicklung multimedialer Lernprogramme und entsprechender Dienste.

8. ERSUCHT DIE KOMMISSION,

- die Einrichtung eines Netzes von Lehrerausbildungseinrichtungen in den Mitgliedstaaten zu fördern, die sich auf den Neuerungsprozeß spezialisieren, der mit dem Einsatz der IK im Bildungswesen einhergeht. Dieses Netz sollte den Rahmen für Zusammenarbeit, einen strukturierten Informationsaustausch und für das Lernen aus Erfahrungen bilden. Es könnte auch für die Einleitung von Pilotprojekten im Bereich IK und Lehrerausbildung genutzt werden;
 - auf europäischer Ebene den Aufbau einer geeigneten Netzinfrastruktur zu fördern, mit der gewährleistet wird, daß die Lehrerausbildung unter Einsatz der IK erfolgt und weite Kreise der Bildungsgemeinschaft, die IK verwenden, einen leichten Zugang zu Qualitätslehr- und forschungsmitteln erhalten;
 - auf europäischer Ebene die Zusammenarbeit zwischen Mitgliedstaaten, Institutionen und im Bildungsbereich tätigen Verlegern bei der Produktion von multimedialen Lernprogrammen zu fördern. Zu diesem Zweck sollte sie die maßgeblichen Fakten und Zahlen in bezug auf den bestehenden und allmählich Gestalt annehmenden europäischen Markt für multimediale Lernprogramme im Bildungsbereich vorlegen.
-

06.06.97

Beschluß

des Bundesrates

Entwurf von Schlußfolgerungen des Rates zum Thema Bildung,
Informations- und Kommunikationstechnologie und die
Lehrerausbildung der Zukunft

Ratsdok. 6956/97

Der Bundesrat hat in seiner 713. Sitzung am 6. Juni 1997 gemäß §§ 3 und 5 EUZBLG die folgende Stellungnahme beschlossen:

1. Der Bundesrat erkennt an, daß die Auswirkungen der neuen Technologien auf den Schulunterricht von großer Bedeutung sind. Sofern die neuen Technologien pädagogischen Mehrwert über den Einsatz herkömmlicher Lehrmethoden besitzen, werden sie im Unterricht von wesentlicher Bedeutung. Die neuen Technologien werden die Möglichkeit geben, den Unterricht individueller auf die Schüler bezogen zu gestalten.
2. Der Bundesrat erkennt ferner an, daß die Auswirkungen der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auch Eingang in die Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung finden müssen. Er betont dabei, daß die neuen Lernprozesse durch Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologien in der Lehrerausbildung nicht nur die Beherrschung der neuen Medien erfordern, sondern auch Erkenntnisse und Erfahrungen über den Einfluß dieser Medien auf das kindliche Lernverhalten vermitteln müssen.
3. Der Bundesrat mißt der Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung im Umgang mit neuen Unterrichtstechnologien eine hohe Bedeutung zu. Er weist auf die Bereitschaft der Länder der Bundesrepublik Deutschland hin, diese Bemühungen um eine bestmögliche Ausbildung auch im Wege des Informations- und Erfahrungsaustausches mit den anderen Ländern der Europäischen Union voranzutreiben.

4. Soweit hierzu die Einbindung in Informationsnetze notwendig und hilfreich ist, werden diese Netze genutzt. In der Bundesrepublik Deutschland geschieht dies in der Lehrerausbildung an den Universitäten und dafür bereitstehenden Netzen - im Vorbereitungsdienst und in der Lehrerfortbildung im Rahmen der jeweils dafür bereitstehenden Möglichkeiten der staatlichen Einrichtungen.
5. Da die Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung in der Bundesrepublik Deutschland in der ausschließlichen Zuständigkeit der Länder liegt, bittet der Bundesrat die Bundesregierung, die Verhandlungsführung nach § 6 Abs. 2 EUZBLG auf die Ländervertreter im Bildungsbereich zu übertragen.